



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

342 (27.7.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-212106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-212106)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung 1923 von Juni bis zum Ende des Monats monatlich 23.000. Halbjährlich 110.000. — Nachlieferung nachbestellen. Postfach Nr. 17340 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim, L. & L. — Geschäfts-Nachnahme: Badenstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7941. 7942, 7943, 7944. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Erscheint abends 10 Uhr.

Anzeigenpreis: Bei Veranschlagung Grundpreise je Zeile M. 2000.—. Resten M. 5000.—. Allen andere laut Tarif. Anzeigenpreis: Mittagsblatt vorabends 7 1/2 Uhr. Abendblatt nachmittags 7 1/2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwortung übernommen. Kreis- und Kreisverteilung, um. berechtigt, zu seinen Kreisverteilern für auszuf. ab. befristet. Ausgab. ab. 1. verp. Aufnahm. v. Ausgab. Auftr. b. Fernspr. ab. 7 Uhr. Geschäfts. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Der Mechanismus des Welthandels in Gefahr

Baldwin über das „Messer in der Taschenuhr“

Der erste Schritt, der notwendig ist, um Englands auswärtige Märkte wieder herzustellen, ist die Regelung des Reparationsproblems mit Deutschland. Die Befehungsmethode, die jetzt im Ruhrgebiet angewendet wird, hat auf die Welt die gleiche verhängnisvolle Wirkung gehabt, als ob man mit einem Taschenuhrmesser in das Werk einer Taschenuhr hineingefahren wäre. Bisher haben wir infolge der Wirren in Mitteleuropa noch nicht so sehr zu leiden gehabt, aber der Zeitpunkt wird kommen, wo unsere Leiden sichtbar werden, weil Mitteleuropa nicht mehr in der Lage ist, die seine Einfuhr der Rohstoffe zu zahlen. Dann bricht der ganze Mechanismus des Welthandels zusammen und England als Ausfuhrland für den Bedarf der Rohstoffe verbrauchenden Länder wird am schwersten darunter zu leiden haben. Wenn wir etwas weiter in die Zukunft sehen, so glaube ich, daß Rußland und einige andere wirtschaftlich junge Länder jene Ausdehnung des Welthandels werden darbieten müssen, die notwendig ist, um die deutsche Ausfuhr anzunehmen, die durch die Leistungen der Reparation hervorgerufen wird. Nur wenn diese Ausfuhr in solchen Maße zu erscheinenden Wirtschaftskrisen führen kann, wird es Deutschland möglich sein, Reparationen zu zahlen, ohne England dem schwersten Wettbewerb zu setzen, den es je in seiner Geschichte erfahren hat. Was das Ergebnis unserer Versuche sein wird, die Reparationsfrage zu lösen, vermag ich nicht zu sagen. Ich kann hier nur wiederholen, daß die Regelung nicht an uns verlassen wird, um eine Lösung herbeizuführen. Aber wir wissen alle, daß wir nicht über die Macht verfügen, um diese Frage allein von uns aus in Angriff zu nehmen und zu lösen.

Zum belgisch-französischen Einvernehmen

Zur Lage, die sich durch die halbamtliche Spannungsverklärung kennzeichnen (siehe Mittagsblatt), schreibt der „Zeit Pariser“: Es würde zu nichts dienen, wenn man vermeintlich wollte, daß die Haltung, die Poincaré, Clemens und Salpar wegen des positiven Widerstandes u. der Räumung des Ruhrgebietes nach Maßgabe der geleisteten Zahlungen, sich nur schwer mit dem vereinbaren läßt, was die britische Regierung wünscht. Eine gemeinsame Antwort an das Deutsche Reich möge zu machen. Über der allgemeine Ton der französisch-belgischen Note und der Wunsch, entgegenzukommen, von dem sie Zeugnis ablegt, wird sicher gestanden, die Verhandlungen in freundschaftlichem Geiste fortzusetzen.

Der „Rhein“ schreibt, es handle sich nicht nur um einen Friedensschluß einer auf Deutschland gerichteten Antwort, die in den nächsten Tagen ausgearbeitet wird, sondern um eine Antwort, die Bemerkungen über den englischen Text enthält und auch Erweiterungen auf die englische Demarkation. Diesmal sei die Rolle zum Teil vertauscht. Poincaré bemühe sich nicht, zu antworten. Er stelle auch Fragen, und zwar ebenso über die augenblickliche Lage im Ruhrgebiet als auch über die deutschen Schulden und über die Zahlungsabergaben, die die englische Demarkation in gewissen Gebieten verleihe, die notwendigerweise genau umschrieben und aufgeführt werden müssen.

Das „Deure“ deutet die Spannungsverhältnisse wie folgt: Die Verhandlungen über den positiven Widerstand und die Räumung des Ruhrgebietes seien zweifellos sehr wichtige Belandungen, auf die sich wohl allein die französisch-belgische Note beschränkt. In Belgien, so kann die Offiziellen, bleibt der Postfall vom 11. Januar treu, aber Belgien hat über die Regelung der Reparationsfrage Gedanken, die von denen Poincarés abweichen und die es Großbritannien gegenüber in einer getrennten Antwort ausdrücken will. Im Brüssel sei man auch geneigt, der Reparationskommission den Rat zu unterstützen, einen Sachverständigenaustausch einzuberufen. Die Befürchtung verleihe auch nicht, ihren Ottomanien- und spanischen Deutschlands und sie finden es höchst bemerkenswert, daß Stanley Baldwin nicht seine Verwendung für die finanzielle Reorganisation verheimlicht, die der Völkerverbund in der Zukunft vollbringt habe. Die Lage in Deutschland, die sich täglich verschärft, mache ein intensives Uebereinkommen unerlässlich und dringender denn je.

Frankreich am Rhein

Am dem Wochenblatt „Aux Ecoles“ lesen wir: Einige naive Menschen glauben wirklich, daß uns die Engländer von der Ruhr und am Rhein wegnehmen wollen, weil es uns dort so schlecht geht. Nein, Ribbentrop ist böse, weil es uns dort so gut geht. Wir haben hier Tage ausführliche Mitteilungen aus dem Rheinland erhalten. Unser Oberkommissar Tirard, der von einer unabhängigen Abklärung bisher wenig wissen wollte, ist jetzt gänzlich dafür. Der vollständige Zusammenbruch Deutschlands und eine Rheinrepublik (als Vorbild aus der Äsche Germaniens) steht in wenigen Wochen zu erwarten. Poincaré laute (seinen Freunden dieser Tage: „Ich denke, daß das Reich in fünf bis sechs Wochen zusammenfallen wird, so kapitulieren. Es handelt sich jetzt darum, zu erhalten und dem Druck der fremden Regierungen auf uns Widerstand zu leisten. Die großen Bankiers wollen uns das Reich entreißen und mit den Reparationen ein Kommissionsgeschäft machen. Das müssen wir ihnen verfallen.“

Der Fluchtplan Eberhards entdeckt

Der Fluchtplan Eberhards entdeckt. Berlin, 27. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die „B. Z.“ erzählt aus Leipzig zu der Verhaftung des Herrn von dem Buche in der Gegend: Die Hausdurchsuchung in der Gegend des Freiherrn förderte einen vollständigen Plan von Eberhards Fluchtzutege. Auf fünf Papierbögen war eine Skizze der Gegend mit allen Einzelheiten niedergeschrieben, jeder nach seiner Raum, jedes Schlüsselloch war aufs genaueste aufgeschrieben, was darauf schließen läßt, daß Eberhard seit Beginn seines Aufenthaltes im Gefängnis sich intensiv mit den Details des Befehls, lehrhaft beobachtete und von diesen Beobachtungen keine Befürchtung in Kenntnis setzte. Neben dem Fluchtplan wurden zahlreiche andere Notizen bei der Hausdurchsuchung vorgefunden.

Reichstagszusammentritt zwischen 9. und 17. August

Berlin, 27. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Der Reichstagspräsident Lohse erklärt an die Mitglieder des Reichstags ein Rundschreiben, worin es heißt, daß damit zu rechnen sei, daß der Reichstag nicht vor dem 9. August, jedoch spätestens bis zum 17. August zusammentreten werde.

Von nationalparlamentarischer Seite wird uns aus Berlin geschrieben: Daß es der Reichsregierung wie den Mitgliedern des Reichstags nicht sehr gelegen kommt, wenn die innen- und außenpolitische Entwicklung der Dinge eine Unterbrechung der erst vor kurzem begonnenen Sommerpause erforderlich macht, ist begreiflich. Trotzdem wird sich die Einberufung des Reichstags nicht umgehen lassen, denn die Lage spricht sich auf allen Gebieten bedenklich an. Namentlich in finanzieller Hinsicht scheint es immer dringender geboten, daß der Reichstag zu Rate gezogen wird, denn das Reichsfinanzministerium braucht angesichts der sprunghaft anwachsenden Ausgaben immer gemäßigtere Summen, sowohl zur Befriedigung der Bedürfnisse des Ruhrgebietes wie zur Bezahlung von Gehältern und Löhnen. Die Anforderungen, die das Reichsfinanzministerium an die Reichsbank stellen muß, schwellen täglich immer an. Und es ist verständlich, wenn die Leitung der Reichsbank Bedenken trägt, ohne Mitwirkung und Zustimmung des Reichstags dem Reich Kredite in so gut wie unbegrenzter Höhe zu gewähren. Die Reichsbank ist heute ein selbständiges Institut, das sich auch formal nach außen hin anders stellen muß als früher, da es unmittelbar dem Reichsfiskus und dem Reichsschatz des Innern als Aufsichtsbehörde unterstellt war. Also schon aus finanztechnischen Gründen wird eine baldige Einberufung des Reichstags kaum zu umgehen sein.

Rum bringt die Einmischung des Geldes noch andere Folgen mit sich. Die soeben beschlossenen Steuern reichen nicht mehr aus und müssen ebenfalls der veränderten Lage angepaßt werden. Wenn auch formal Reichsregierung, Reichsrat und Steuerprüfung gewisse Vollmachten in dieser Richtung bewilligt worden sind, so handelt es sich doch um Maßnahmen von gewaltiger finanzieller Tragweite. Und der Reichstag selbst würde möglicherweise wenig davon erbaute sein, wenn die Mitwirkung des Plenums auch in solchen Fällen unerlässlich wäre.

Eine Begleiterscheinung, die man mindestens mit gewissen Bedenken betrachten wird, ist freilich bei Einberufung des Reichstags nicht zu vermeiden. Es wird der Reichsregierung kaum möglich sein, bei Beratung der zu erwartenden Vorlagen eine allgemeine politische Aussprache zu verhindern. Bei der Zusammenkunft des Reichstags, bei der Vorklärung und bei dem Verzicht muß man selber auf eine Aussprache rechnen, die besser unterbleibe. Aber schließlich darf sich der Reichstag schon seines eigenen Ansehens halber in einer solchen Lage wie heute, nicht völlig ausbleiben lassen.

Unter der Fremdherrschaft Der Ausweitungsterror

Nach einer Meldung des „Echo du Rhin“ sind in der Zeit vom 20.—24. Juli aus dem belgischen Gebiet 812 Eisenbahnarbeiter und Eisenbahnbeamte und 55 andere Beamte und Privatpersonen ausgewiesen worden. Bei 9 Personen wurde der Ausweisungsbefehl zurückgezogen.

Aus Duisburg wurden vier Beamten der Schynoo ausgewiesen, weil ihre Beförderung zum Beamten dem belgischen Kommandanten nicht mitgeteilt worden war. (1)

Millionenbeschlagnahme

Die Franzosen befehlen die Reichsbank in Krefeld und beschlagnahmten 700 Millionen Mark. 3 Direktoren wurden ausgewiesen.

Der Belagerungszustand in Heidesheim

Über die bereits gemeldete Verhängung des Belagerungszustandes über die rheinländische Gemeinde Heidesheim und Erhebung eines Bäckereibrottes durch einen marokkanischen Postboten wird weiter berichtet: Im Stationsgebäude Heidesheim wurden abends von unbekanntem Täter sämtliche Fensterhebeln mit Steinen einwurfen. Ein am Vorfall unbeteiligter 15jähriger Bäckereiführer, der abends gegen 10 Uhr von Heidesheim durch die Bahnunterführung kam, wurde ohne Anruf von einem marokkanischen Posten erschossen. Bärnermeister Dillmann und Beigeordneter Lehner Rarner wurden sofort verhaftet und der Gemeinde eine Geldstrafe von 50 Millionen Mark auferlegt.

Der Frankfurter Mord

Die Polizei in Friedberg bei Frankfurt hat einen Mann verhaftet, an dessen Kleidern sich Blutsprünge befanden. Es scheint, daß damit einer der Haupttäter des Mordes in Frankfurt festgenommen worden ist. Es ist ein Arbeiter namens Weid. Er hat sich im Wartesaal des Bahnhofs Friedberg bei Frankfurt seiner Tat gerührt und war auf Anzeige von Zuhörern von der Friedberger Polizei verhaftet und nach Frankfurt gebracht worden. Auch in Frankfurt selbst wurden mehrere neue Verhaftungen vorgenommen. Es ist u. a. eine Anzeige eingegangen, wonach zwei Personen sich gebrüht haben, an dem Todschlag beteiligt gewesen zu sein.

Wie bereits mitgeteilt, ist ein ehemaliger Hilfspostist verhaftet worden, der zugab, zwei Schüsse abgefeuert zu haben, womit also jetzt bewiesen ist, daß Dr. Haas entgegen den kommunistischen Behauptungen tatsächlich nicht getötet hat.

Letzte Meldungen

Die Franzosen in Oppau

Oppau, 27. Juli. Die von den Franzosen in Oppau festgehaltenen Beamten der Badischen Anilin- und Sodafabrik sind wieder freigelassen worden mit Ausnahme der drei stellvertretenden Direktoren Dr. Kraus, Dr. Rehner und Dr. Scharf, die nach ihrer Freilassung verhaftet sind.

Weitere Verhaftungen

In den letzten Tagen sind weitere 10 Personen verhaftet worden. Sie stehen unter dem Verdacht, die Flucht Eberhards begünstigt zu haben.

Essen, 27. Juli. Bei Essen ereignete sich ein neues Zugunglück, indem ein Personenzug auf einen Güterzug auffuhr. Es wurde ein beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Ob Personen verletzt worden sind, konnte nicht festgestellt werden.

Singapore und die britische Flottenpolitik

(Von unserem Mitarbeiter)

London, 24. Juli

Der Befehl der britischen Admiralität, den großen Hafenplatz der Halbinsel von Malakka, Singapur, in einen der wichtigsten Flottenstützpunkte des Britischen Imperiums umzuwandeln, hat unter den im fernem Osten interessierten Mächten begriffliche Reaktionen hervorgerufen. Das benachbarte Niederländisch-Indien gerät durch die Veränderung der maritimen Verhältnisse im Indischen Ozean in eine heikle Situation; ohne den Nachbar, der im Kriegesfall seine Hauptstreitkräfte an der Malakkastraße konzentrieren würde, fürchten zu müssen, steht Holland vor der wichtigen Frage, ob es seine Neutralität aufrechterhalten könnte, ohne die Sunda-See maritim in höherem Grade auszurüsten als dies bisher geschehen ist. Hanger Meldungen besagen, daß die niederländische Regierung den Bau von U-Booten und leichten Kreuzern unbedingt aufzubringen will, obgleich der Finanzminister de Geers die Bereitstellung des Betrages von 3 Millionen Gulden seinem Kollegen, dem Marineminister, nicht gewährte. Im holländischen Parlament besteht große Neigung, die Ausgaben zu verweigern. Man nimmt an, daß die im Gang befindlichen englisch-holländischen Verhandlungen über den Besitzstand im Indischen Ozean auch zu einer Flottenvereinbarung führen werden, die für Holland gewisse Vorteile haben wird. Da auch an eine Ausdehnung des anglo-amerikanischen Abkommens betreffs der Philippinen auf die Lage im Großen Ozean gedacht wird, so ist anzunehmen, daß Holland als dritte Macht in diese Entente eintritt wird.

In den Vereinigten Staaten läßt man sich infolge des britischen Planes, „Singapur als wichtiger Stützpunkt“ auszugestalten, nicht beunruhigt, doch sehr begierig zu erfahren, wie Japan den englischen Schachzug aufnehmen wird. Auf der Washingtoner Konferenz kam, wie erinnert, eine Einigung zwischen den Vertretern der britischen und amerikanischen Admiralitätsabteilungen zustande, die maritimen Verhältnisse im Großen und Indischen Ozean betreffend. Der britische Admiral Beatty, von dem der Plan stammt, das britische Reich durch eine „Kette von Flottenstützpunkten“ innerlich zu festigen, lehnte es bei den Amerikanern durch, daß die Philippinen nicht befestigt werden. Dieses Zugeständnis gab aber Nordamerika nur unter der Bedingung einer Aufhebung des anglo-japanischen Vertrages. Bekanntlich ist die Erneuerungstrift für den anglo-japanischen Pakt im Oktober des Vorjahres abgelaufen; es rührte sich nichts mehr. Weder Tokio, noch das britische Außenamt machten Anstrengungen, auf die Wiederherstellung des Vertragsverhältnisses zurückzukommen. England vertiefte demnach die Washingtoner Konferenz, auf der es eine Herabsetzung seiner Seestreitkräfte zugab, — ebenso groß, wie die amerikanische Flotte und etwas höher als die japanische — mit einem bedeutungslosen Kontrakt, nämlich mit der amerikanischen Ermächtigung, Singapur in eine Flottenbasis umzuwandeln. Ein Erfolg, der uns über einschüchtern ist, da Frankreich, im Südindischen Meer stark interessiert, natürlich noch außerhalb der anglo-amerikanischen Vereinbarung steht und auch mit Holland, das sich dem anglo-japanischen Rechte annähert, keine wie immer gearteten Abmachungen getroffen hat. Deshalb fühlt sich Frankreich durch den Beschluß der britischen Admiralität empfindlich getroffen. Es befindet sich, mindestens gegenwärtig in einer maritimen Isolierung. Der Golf von Siam, Frankreichs Interessensphäre, ist auf Singapur und die Malakkastraße angewiesen. Im Konfliktfalle sind die französischen Seestreitkräfte wie in einem Käfig eingeschlossen, der englisch-holländisch-amerikanischen Koalition ausgeliefert.

Frankreich sondierte seit mehreren Monaten Japan, um dort den Gegenschlag, die Reaktion auf Englands Beschluß auszuführen. In der französischen Presse tauchten diese Tage Berichte auf, des Inhalts, daß die Tokioer Regierung gegen den britischen Vertragsbruch (d. i. die Washingtoner Abmachung), protestieren und ihre Handlungsfreiheit für sich beanspruchen werde. Seit liegt ein amtliches Dementi dieser Tendenzmeldung vor; es ist eine Erklärung des japanischen Außenministers Arita, dahingehend, daß es sich wohl um einen Beschluß handle, der gegen den Geist des Washingtoner Abkommens gerichtet sei, aber, im Grunde genommen, eine innere Angelegenheit des britischen Reiches verbleibe. Nach Erfüllung des anglo-japanischen Vertrages sei von japanischer Seite gegen die Flottenbasis von Singapur nichts einzumenden. In den „Times“ wird aber, gleichzeitig mit diesem Tokioer Bericht, eine merkwürdige Pariser Meldung abgedruckt, in der es heißt, die französische Diplomatie richte ihr Augenmerk mehr denn jemals auf das Zustandekommen eines franko-japanischen Marineabkommens im fernem Osten.

Der Berichterstatter betont, man sei in Frankreich nicht sehr erbaute von der neuen Richtung der britischen Flottenpolitik, die, unter Umgehung der Washingtoner Vorschriften, einen „Schleichweg“ gefunden habe, um ihre Hegemonie im Großen und Indischen Ozean aufrechtzuerhalten. Die französischen Flottenstützpunkte würden jedoch der von Beatty geschaffenen „Kette der Stützpunkte“ mit Seehindernissen u. dgl. keine praktische Bedeutung zuerkennen. Eine kräftige U-Boot-Flotte mit Wasserflugzeugen würde Beattos Organisation erledigen. Mit anderen Worten, die französische Admiralität denkt ernstlich daran, im Indischen Ozean eine sub-marine Organisation zu schaffen, vielleicht — und das wäre der diplomatische Gedanke — mit japanischer Hilfe. Für Hollands Kolonialbesitz eine außerordentlich große Gefahr. Der „Times“-Beitrager fügt in seiner Pariser Meldung hinzu, es existiere auch in französischen Marinekreisen eine starke Strömung, die eher einer Verständigung mit England und Amerika geneigt sei, als einer Verständigung mit Japan. Im Unterhause kam es anlässlich der Debatte über die Verhältnisse für Singapur zu einer erregten Debatte. Die Arbeiterpartei ließ von zwei Abgeordneten auf die Kriegsgefahr im fernem Osten und im Indischen Ozean hinweisen; die Liberalen verhielten sich zustimmend. Schließlich forderte die Opposition mehr Flugzeuge gegen Frankreich und wünschte eine Verständigung der Beschlüsse bezüglich Singapur und anderer Hafenplätze. Der Admiralitätslord Amery hielt aber an der Notwendigkeit der von den maßgebenden Faktoren getroffenen Entscheidung fest. Hier sei betont, daß die britische Admiralität mit viel stärkerem Nachdruck auf die Befestigung der von Beatty entworfenen Linie — Ausbau von Flottenstützpunkten — hinwirkt, als auf die Aufrüstungen gegen einen eventuellen Angreifer auf dem Kontinent. Die maritimen Kreise Englands sind es auch, die — um Beattos Werk polacken zu sehen — vorerhand jede Ablenkung, z. B. die Aufrüstungen, vermeiden sehen wollen. Die Politiker haben mit der Stimmung dieser Kreise hart zu rechnen. Um die „Kette Beattos“ zu organisieren, wünscht die Admiralität Befestigung der Seestreitkräfte mit Frankreich. In diesem Sinne ist also die britische Flottenpolitik im fernem Osten ihre Wirkung auf die Lösung der europäischen Probleme aus.

Wirtschaftliches und Soziales

Die Lage der badischen Industrie

Bei der Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Freiburg des Verbandes Süddeutscher Industrieller behandelte der Vorstand...

Städtische Nachrichten

Die heimkehrenden Soarturner auf der Mannheimer Rheinbrücke

Ueber die unwürdige Behandlung der Soarturner auf der Mannheimer Rheinbrücke bei der Heimkehr vom Münchener Turnfest wird der 'Soarbr. Jg.' aus Turnkreisen geschrieben...

Ferien!

Schlußtag am Samstag, den 28. Juli, mittags 12 Uhr. - Schulbeginn Montag, den 30. September. Welche Fülle von Gedanken und Freude schließt das Wort 'Ferien' in sich...

Der heilige Berg

Roman von Wilhelm Hagen

Copyright by Carl Duncker, Berlin 63

3) Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Fortsetzung) 'Und dann würest du süßig,' brach es plötzlich wie ein Gewittergrollen aus Fernleitners hervor...

glückliche Brot, von der Sorge um den Existenzkampf, will anstelle der Mannheimer Luft die Lungen vollpumpen mit würziger Waldluft. Man will sich in die Wiesen und den Wald legen und in den Himmel schauen...

Luft- und Sonnenbad

Unter Vorsitz von Prof. Dr. Rumpfl tagte kürzlich in der Handelschule die zur Schaffung eines neuen Luft- und Sonnenbades gebildete vorläufige Kommission. Die Bemühungen, an Stelle des Luftbades des Vereins für Gesundheitspflege...

* Die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 5 000 000 Mark mit dem Datum vom 25. Juli 1923. In den nächsten Tagen werden Reichsbanknoten zu 5 Millionen Mark in den Verkehr gebracht. Die Note ist auf weißem Papier gedruckt und 80x100 mm groß...

* Die Franzosen in Rheinau. In Rheinau hat sich nichts verändert. Der Verkehr nimmt seinen gewohnten Gang. Den Polizeibeamten wurde heute früh eine Frist von einer halben Stunde zum Abzug und zur Ausräumung der Rädel aus dem Polizeirevier gelassen.

und kommt allein so gut und so schlecht zurecht wie mit mir. Ich wüßte also nichts, was uns zwingen könnte, Beziehungen noch fortzusetzen, die von Natur zu Ende sind! Damit grüßte er knapp, griff nach Gipsfeld und Bergthof und schritt der Höhe zu, ins lichte Blau seiner Träume.

* Schloßbeleuchtung am Verfassungstag. Wie verlautet, hat der Heidelberger Stadtrat beschlossen, anlässlich des Verfassungstages am Samstag, den 11. August, eine Schloßbeleuchtung zu veranstalten. * Gegen die Wanderkittler. Der Arbeitsausschuss zur Bekämpfung der Wanderkittler richtete an die Jugend folgenden bethenswerten Aufruf: Deutsche Jugend! Kleidet euch auf euren Wanderungen einfach und anständig...

Tagungen

Tagung des Badischen Landesverbandes der Klein- und Oeflbrenner. Am Sonntag tagte im 'Friedrichsbau' in Bühl der badische Landesverband der Klein- und Oeflbrenner, der sich in äußerst scharfer Weise gegen die Schwarzbrennerei aussprach...

Badischer Landesfeuerwehverband. In Pforzheim fand vor kurzem eine Ausschussung des Badischen Landesfeuerwehverbandes statt. Der Eintritt in die Tagesordnung gebaute der Präliminar Stadtrat Heberle, Heidelberg der seit der letzten Tagung aus dem Leben geschiedenen Ausschussmitglieder Sieb. Bruchsal und Tübingen...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Berghöhe, Luftdruck, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, Beobachtung. Includes data for Mannheim, Rastatt, Baden-Baden, etc.

Das südl. Tiefdruckgebiet ist bis nach der Mitte gekommen. Auf seiner Rückseite haben nordwestliche Windströmungen über Mittel-europa mächtige Ablösung gebracht. In Süddeutschland herrscht bereits wieder teilweise heiteres, trockenes Wetter...

Man sehen, daß man sich in der Nähe irgendeiner der verstreuten Hochlagen niederließ, die den Berg wie die Höhe bestimmten, damit man jederzeit das zum Beden Mühe bekam, ohne allzu abhängig zu sein vom unregelmäßigen Taltransport. Ganz praktisch dachte sich der Dichter das alles aus, ohne den Ueberchwang, den der frühere Freund so oft an ihm gerügt hatte...

(Fortsetzung folgt)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 27. Juli. (Drahth.) Tendenz fest bei anfänglich lebhafterem Geschäft; später ruhiger. Die Tendenz an den Effektenmärkten zeigte auf heute, ausgehend von der lebhaften Umsatzstätigkeit auf den Spezialgebieten der Valuta- und Halvalutapapiere und des Industriekleinmarktes einen festen Grundton. Auf die Börse wirkte natürlich der Fortgang der Geldentwertung ein. Die Börse war aber nicht frei von Unsicherheit, da man doch stärkere Besorgnisse wegen der innerpolitischen Lage hegt. Im Vordergrund standen wieder einige Montanwerte. Zu erhöhten Kursen setzten Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener, Laurahütte ein. Lebhafter wurden Bochumer, Eschweiler, Rheinthal begehrt. Ferner entwickelte sich ein regerer Handel in Rhein-Braunkohle und Westeregeln, Krügershall 1075. Im Verlauf trat auf diesen Gebieten eine schwankende Haltung ein, da die Spekulation Zurückhaltung bewies. In Norddeutscher Lloyd entwickelte sich zeitweise lebhaftere Geschäft. Auch Hapag steigend. Chemische Werte waren gleichfalls fast durchweg höher. Anilinwerte eröffneten ruhiger. Scheideanstalt erster Kurs plus 500.000. Die Aktien der Chemischen Industrie Frankfurt lebhaft plus 90.000. Holzverklebung preisbehaltend. Rheinania, Wegelin stärker gesucht. Starker gefragt waren Elektro AEG, Th. Goldschmidt, Lahmeyer. Ferner konnten Licht u. Kraft erheblich im Kurs anziehen. Erwähnt seien noch Hirschkupfer, die auch auf Gerüchte bevorstehender Transaktionen sehr gefragt sind. Etwas abgeschwächt lagen in Reaktion auf bevorstehende Steigerung Dr. Meyer, die 20.000 verloren. Der starken Nachfrage nach Karlsruhe Maschinen stand nur geringes Material gegenüber. Maschinenfabrik Klein, Kleyer, Daimler, Waggonfabrik Fuchs höher. Zuckerwerte lagen ruhiger. Ascherleben von interessierter Seite auf den Markt genommen. Es standen Hedderheimer mit einem 170.000% höheren Kurs in Nachfrage. Lokomotiven Kraus ansehnlich höher. Am Bankmarkt hielt die Kaufkraft nach Diskontom, Barmener Bankverein an. Fest lagen auch österreichische Kredit und Wiener Bankverein. Alle Ausländerrenten konnten Kursgewinne erzielen. Türkenwerte blieben anfangs bevorzugt. Auch Anatolier, Lombarden lebhafter gehandelt. Am Markt der amtlich nicht notierten Werte machte sich lebhaftes Interesse für Becker-Kohle (1850), Becker-Stahl (1300-1400) bemerkbar. Entreprises 5500, Eenz-Motoren 200, Emelka 300, Hansa Lloyd 520, Growag 70-78, Brown Boveri 460, Karstadt 270, Unterfranken 110, Diamond-Shares 3300, Kabelwerk Rheylt 1150, Rheinische Handelsbank 36, Frankfurter Handelsbank 60, Deutsche Handelsbank 230-260 (alles in 1000). Am Einheitsmarkt war auch heute größere Kaufkraft festzustellen. Das Interesse wandte sich dem neu eingeführten Wert zu. Später wurde der Verkehr ruhiger. Die Börsenspekulation schritt teilweise zu Realisationen.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 27. Juli. 2 Uhr 30. (Eig. Ber.) Trotz der sich widersprechenden Nachrichten über die Marktbewegung im Ausland war die Börse heute wieder sehr fest. Die Umsätze sind bei den herrschenden Geldschwierigkeiten naturgemäß geringer, da aber fast auf allen Marktgebieten

Materialeknappheit herrscht, beeinflusste selbst geringes Geschäft den Kurs der Wertpapiere im Sinne einer Aufwärtsbewegung. In den Standardwerten der Börse gehen die Käufe der Konzerne und des Auslandes weiter, so daß hier neue Millionensteigerungen zu verzeichnen waren. Am Devisenmarkt war das Geschäft ziemlich ruhig, auch hier machten sich die Folgen der Geldknappheit bemerkbar, zumal jetzt sehr auf Barzahlung gehalten wird. Tägliches Geld war 1-2% im Vordergrund des Interesses standen Valuta-, Kolonial-, sowie Sinneswerte. Am Montanaktienmarkt übernahmen Rheinische Braunkohlen die Führung und zogen um 1800 an. Harpener gewannen 1000, Gelsenkirchener und Essener Steinkohle je 870, Luxemburger 550. Bei den Oberschleslern zogen Kaliwitzer um 1400 an, dagegen waren Hohenlohe, Oberbedorf und Caro etwa 50-75 niedriger, Laurahütte minus 500. Die Kaliwerte waren nicht ganz einheitlich. Deutsche Kali minus 750, Ummendorf notierten 750, Krügershall 1100, Heldburg 3600. Die chemischen und Anilinwerte besserten sich durchschnittlich um 150-200, darüber hinaus gingen Guano um 300, ebenso Köln-Rottweiler, nur Oberkoks gaben 300 nach. Am Elektromarkte stiegen Siemens u. Halake und Akkumulatoren um 900, Licht u. Kraft, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen um je 120, AEG und Bergmann waren etwas niedriger. Bei den Bankaktien erholte sich Handelsgesellschaft um 300, Bank elektrischer Werte um 50, Mitteldeutsche um 25 und Wiener Bankverein um 65. Am Schiffsfahrtsmarkt waren lebhaftere Umsätze in Hamburg-Südamerika-Linie, die 1350 stiegen, Nordd. Lloyd plus 110, Hansa plus 250. Am Markt der Spezialwerte waren Humboldtmaschinen 1000 gestiegen, Deutsche Waffen plus 475, Hartmann, R. Wolf und Basalt plus 350-400, Loewe plus 175, Schultheiß plus 140, im übrigen waren Kursbesesserungen bis 175 zu verzeichnen. Unter den Freiverkehrswerten waren Vortelstal, die im Kurs als zurückgeblieben gelten, stark gesucht. Bei den Petroleumwerten zogen Apl auf 610 an. Deutsche Petroleum notierten 1150, Erdöl 1400. Am Valutamarkte waren die türkischen Werte sehr fest, Bagdad plus 300, Zollobligationen plus 425, ungarische Goldrente plus 340. Bei den heimischen Renten waren 35-proz. Reichsanleihe 1000 gestiegen, Anz. 250. Am Kolonialmarkt waren Salitrera 46.000, Diamond 3500, Südssee 2700. Im Verlauf hielt die feste Tendenz an, die sich auch auf den Kassaindustriemarkt übertrug, der heute wieder große Kurserhöhungen aufzuweisen hatte. (Alles in 1000%.)

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 27. Juli. (4 Uhr 20 nachm.) Nach der New Yorker Parität ergeben sich bei einem Markwert von 0,0001% um 10 Uhr 30 vorm. folgende Kurse: New York 899 000, Holland 342 500, London 4 000 000, Schweiz 135 500, Italien 33 250, Prag 26 000. Amtlich 760 000, repartiert bei 10% Zuteilung.

Frankfurter Notenmarkt 27. Juli

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, Gold, Brief. Includes items like Amer. Anleihen, Belgische, Dänische, Englische, Französische, Holländische, Italienische, Österreich abgibt., Osterr.-Ungar. alte, Bankgelder, Spanische, Schweizer, Türkische, Ungarische.

Frankfurter Devisen

Frankfurt, 27. Juli. (Drahth.) Tendenz fest. London 3 500 000, Paris 44 700, Brüssel 37 000, New York 700 000, Holland 296 000, Schweiz 135 000, Italien 33 000.

Berliner Devisen

Table with 4 columns: Name, Amtlich, E.W., E.W., E.W., E.W. Includes Paris, Schweiz, Spanien, Japan, Rio de Jan., Wien abg., Prag, Kairo, Sofia, Jugoslawien.

Die Mannheimer Handelskammer über die Kohlenwirtschaft

Wir erhalten folgende Entschließung der Handelskammer Mannheim betr. die Kohlenwirtschaft:

Die Zwangswirtschaft wurde seinerzeit eingeführt, als Deutschland durch die von der Entente verhängte Blockade vollkommen isoliert war und keine Möglichkeit bestand, Kohlen einzuführen. Mag man ihr für diese Zeit eine Berechtigung zugemessen haben, so hat sich die Kohlenzwangswirtschaft nach Wegfall dieser Blockade vollkommen überlebt. Denn sobald die inländische Produktion insbesondere wegen der Reparationsleistungen nicht ausreichte, mußte seit Ende des Krieges und muß auch in Zukunft Kohle eingeführt werden. Darum kann auch die Zwangswirtschaft nicht ändern, denn sie kann keine fehlenden Mengen schaffen.

Solange der Preis für inländische Kohle unter dem Weltmarktpreis stand, ließ sich die Aufrechterhaltung der amtlichen Bewirtschaftung wenigstens noch damit rechtfertigen, daß die billigen Kohlen rationiert werden sollten; seitdem aber der Kohlenpreis sich immer schneller an den Weltmarktpreis anpaßt, ist auch dieser Grund weggefallen. Auch ist eine Preisüberforderung der Verbraucher nach Aufhebung der Zwangsrationierung keinesfalls zu befürchten, denn die behördliche Festsetzung der Großhandels- und Kleinverkaufspreise wird auch nach der Aufhebung der Verteilungsbestimmungen bestehen bleiben.

Die Kohlenzwangswirtschaft, die sich aus den vorstehenden Gründen überlebt hat, kostet nach dem augenblicklichen Stand viele Milliarden im Monat, die von der Allgemeinheit getragen werden müssen.

Aus all diesen hier angeführten Gründen halten wir es für eine Pflicht, dem Gedanken eines Abbaues der Zwangsbewirtschaftung sofort näherzutreten.

Darmstädter und Nationalbank. Im Anzeigenteil ist die Bilanz des Bankinstituts veröffentlicht.

Pfälzische Nähmaschinen- u. Fahrräder-Fabrik, vorm. Gebr. Kasper in Kaiserslautern. Die ad. G.-V. vom 23. Juli ds. Js. beschloß dem Antrage des Aufsichtsrates entsprechend die Erhöhung des Aktienkapitals auf 65 Mill. M durch Ausgabe von 11 500 Stück Stammaktien à 1000 M und 5000 Stück Stammaktien à 5000 M im Verhältnis 1:1 zum Kurse von 600%, sowie 300 Stück Vorragsaktien à 5000 M im Verhältnis 2:3 zum Kurse von 100%. Der Rest der Aktien wird zugunsten der Gesellschaft verwendet. Sämtliche neue Aktien nehmen am Geschäftsgewinn 1922/23 teil.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Die Kurse verstehen sich - außer bei festverzinslichen und Versicherungs-Werten - in 1000 %

Table of stock market data for Frankfurt and Berlin, including bank stocks, industrial stocks, and transport stocks.

Table of stock market data for Frankfurt, including bank stocks, industrial stocks, and fixed interest securities.

Table of stock market data for Berlin, including fixed interest securities, foreign exchange, and various bonds.

Veranstaltungen, Druck- und Verlags-Anstalt, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. H. v. Mannheim, 2. u. 3. Abteilung, Hermann-Geselle-Verlag.

Neues aus aller Welt

Ein Drama im Spektakel. Im Frankfurter Wald überraschte ein Forstbeamter zwei Frankfurter Einwohner und gab auf sie, als sie auf einen nicht stillstehenden, mehrere Schüsse ab.

Fünfschüler Kinderlegen in einem Jahre! Eine seltsame Klapperstorchgeschichte wird aus Berlin berichtet. Meister Ademar brachte dort eine Tischlerfamilie zum zweitenmal binnen 12 Monaten und brachte beim erstenmal Zwillinge, beim zweitenmal Drillinge mit.

Verhaftung zweier Mörder. Dieser Tage wurde in Stettin die Töchtermörderin Schaefer ermorde und beraubt. Rummel wurden die Mörder von Beamten in Hamburg aus einer Wohnung in der Haselbrockstraße herausgeholt und festgenommen.

Es handelt sich um den 19jährigen in Stettin geborenen Schlosserlehrling Bruno Franz Jass und den ebenfalls 19jährigen in Landsberg a. H. geborenen Schlosserlehrling Gg. Rosh. Beide brachen bei ihrer Festnahme vollständig zusammen und legten ein Geständnis ab. Sie waren nach der graumühsamen Tat mit ihrer Beute nach Berlin gefahren, hatten die Schmuckstücke verkauft und teilweise Uhren angekauft. In ihrem Besitz wurden außer den Uhren drei Millionen in bar gefunden.

Das deutsche Fluggerät in Südamerika. Nach telegraphischen Nachrichten aus Südamerika führen die Luftfahrzeuge

den bedauerlichen Unfall bei Maratu, dem auch der Stiefsohn des Professors Junger zum Opfer fiel, auf einen Propellerbruch zurück. Das Verlangen des Propellers läßt sich nur aus den unregelmäßigen Temperaturschwankungen, denen die Flugmaschine Wochen hindurch ausgesetzt war, erklären. Der durch den tropischen Regen gesteigerte Feuchtigkeitgehalt der Luft und der Unterschied zwischen der Tages- und der Nachttemperatur wird wohl dazu geführt haben, daß sich der Propeller verformte. Bei der Abfliegerung einzelner Teile ist auch das Motorlager in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Flugzeug als solches hat demnach nicht verlegt, im Gegenteil haben die Flugzeuge bei ihrem Dienst in Südamerika, ebenso wie in den Vereinigten Staaten unbefriedigende Erfolge erzielt.

Sportliche Rundschau

Pferderennen

Die Kreisfelder Rennen verboten. Die vom Wilhelm-Duisburger Rennverein ausgeschrieben Rennen am Mittwoch und Sonntag in Kreisfeld sind auf Anordnung der Interalliierten Rheinlandkommission verboten worden.

Athletik

Erfolge der Sportvereinigungen Mannheim 1884. Einen schönen Erfolg errang die Sportvereinigung Mannheim 1884 beim 13. Kreisfest vom deutschen Athletenverband 1891, 4. Kreis (Baden Platz), am 21., 22. und 23. Juli in Jiegelhausen, indem es ihr gelang unter großer Konkurrenz 4 Meisterschaften mit nach Hause nehmen zu können. In Preise haben erhalten in der Altersklasse über 50 Jahre: Valentin Michel, Ringen 2. Preis, Stommen 4. Preis; Georg Algeier, Stommen 2. Preis; Joseph Reubed, Stommen

3. Preis, Altersklasse über 40 Jahre: ... 185 Pfund Körpergewicht; Anton Barckowost, Ringen 1. Meisterschaft, Stommen 1. Meisterschaft; Karl Lajel, Ringen 3. Preis, Stommen 4. Preis. Leicht-Mittelgewicht: Heinrich Stiebel, Ringen 1. Meisterschaft; Wepf Herlein, 6. Preis; Ferdinand Renner, 3. Preis. Federgewicht: Gustav Firkbach, Ringen 2. Preis.

Radsport

Die Staller-Weltmeisterschaft, die in Sidney (Australien) zum Austragen kam, endete mit dem überlegenen Siege des Titelhalters Baddon, der seinen Gegner Sobfiel mit 10 Rängen das Nachsehen gab.

Autosport

Deutsche Erfolge beim Karlsbad Bergrennen. Die vom Egerländer Automobilklub auf einer 2,2 Kilometer langen Strecke bei Karlsbad veranstalteten Bergrennen wiesen eine zahlreiche Beteiligung auf. Auch einige deutsche Motorräder und Automobile waren vertreten. In der Klasse der Fahrräder mit Hilfsmotoren bis 150 ccm siegte Hude (Belomo) in 3:16,7 vor Rudolf (Belomo) 3:20,5 und Ederi (D&B) 3:34,5. Im Rennen der Motorräder bis 250 ccm belegte Hude (Belomo) in 2:48,8 den zweiten Platz hinter Ziegler (Mer imperial) 2:41,8. Die Konkurrenz der Tourenautomobile bis 1,4 Liter gewann Colombiawsky (Wanderer) in 2:54,4, und in der Kategorie der Wagen bis 6,7 Liter war Oesterreicher (Mercedes) in 2:55,7 siegreich. Ferner gewann ein Mercedes-Rennwagen, von Havel gesteuert, in der Klasse der Rennwagen über 4,5 Liter in 3:11,8.

Bekanntmachung

betreff. die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 5 000 000 Mark mit dem Datum vom 25. Juli 1923.

In den nächsten Tagen werden Reichsbanknoten zu 5 000 000 Mark in den Verkehr gebracht werden. Die Note ist auf weißem Papier gedruckt und 80x190 mm groß. Sie zeigt an der linken Seite in der Durchsicht ein aus zwei sich kreuzenden Bändern bestehendes Wasserzeichen. Das eine Band ist durch dunkle Linien begrenzt und enthält die helle Ziffer „5 000 000“, während das andere zwischen hellen Linien in dunkler Schrift das Wort „Mark“ trägt.

Die Note trägt folgenden schwarz gedruckten Wortlaut:

Reichsbanknote

Fünf Millionen Mark

zahlt die Reichsbankhauptkassa in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer. Vom 1. September 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umständen gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden.

Berlin, den 25. Juli 1923

Reichsbankdirektorium

Havenstein v. Glasenapp v. Grimm Kauffmann
Schnädel Budzies Bernhard Seiffert
Vocke Friedrich Fuchs P. Schneider

Die Wertangabe ist in kräftigen gotischen Buchstaben hergestellt. Die gleiche Schriftart ist für das Wort „Reichsbanknote“, für die Tagesangabe und für die Unterschriftszeile verwendet. Rechts und links von den Unterschriften befindet sich je ein Stempel. An der rechten Seite steht quer die Straßendrehung, links neben dem Wasserzeichen in roter Farbe die Reihenbezeichnung und Nummer.

Die Note ist nur einseitig bedruckt und zeigt eine von oben nach unten gehende Ripfelung des Papiers.

Berlin, den 25. Juli 1923.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein v. Glasenapp.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

Bilanz per 31. Dezember 1922. Table with columns Aktiva and Passiva, listing assets like Kasse, Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-Banken, and liabilities like Aktien-Kapital, Reserven, and Kredite.

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1922 für die Aktien à M. 1000 auf M. 2000, — ... festgesetzt wurde.

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien. Der „Mannheimer General-Anzeiger“ kann auch wöchentlich und halbmöndlich bezogen und bezahlt werden.

Weinstube. Sehr vornehm, vornehm, hell und modern eingerichtet, mit Bierkeller, Küche und Zubehör, Hinterhaus, Hof und großem Vorgarten, in bester Lage von Kaiserslautern umfänglichster gegen gleichwertiges Geschäft mit Wohnung in guter Lage von Mannheim zu tauschen bzw. zu kaufen gesucht.

Vermietungen. In bezugsnehm in mittlerer Wohnlage, Unterebene, beste Lage. große Räumlichkeiten für Geschäft jeder Branche nach Fertigstellung.

DAS RESULTAT LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG SCHEBERA KLEIN-AUTO 5/18 SERIENWAGEN AUS EDELSTEM MATERIAL HERGESTELLT

Paula Böning Joseph Schmid Verlobte Mannheim, Juli 1923.

Wir suchen zu kaufen ... Offene Stellen. Ludwighafener-Mannheimer Großhandelsfirma sucht für sofortigen Eintritt in dauernde, gut bezahlte Stellung einige perfekte

Stenotypistinnen. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter A. A. 175 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtige Kontoristin. mit längerer Büropraxis, in Stenographie und Buchführung bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Photographie, Lehrling oder Lehrlin. Tücht. Alleinmädchen zur Führung des Haushalts gesucht.

Stellen-Gesuche. Versicherungsmann. sucht selbständige Position bei Industrie, Großhandel od. Versich.-Ges.

Eisenhändler. 35 Jahre, led., seit 14 Jahren in der Branche tätig, sucht Stellung als Verkäufer, Lagerist, Reisender.

Kaufmann. 30 Jahre, jüdische Stellung, am liebsten als Korrespondent in Belgien u. Niederlande vorhanden.

2 geprüfte Meister. (Wasserversorger auf Maschinenbau) suchen Stellung als Meister oder Vorarbeiter.

Haustochter. Suche f. meine Tochter, 14 1/2 J., Stelle in bes. Haushalt m. Familien-Ansicht.

Miet-Gesuche. Schöne 2 Zimmerwohnung auf dem Lindenhof gegen gleichwertige Wohnung in benachb. Ort zu tauschen gesucht.

Ausländer. sucht sofort schönes möbl. Zimmer zu mieten.

Wohnungstausch. Geräumige 5 Zimmer-Wohnung in schön. Lage (Reichelsheim) gegen mod. 3 Zimmerwohnung mit Park, ab. 4 Zimmerwohnung auf dem Lindenhof.

Fuhrwerk. Ein- u. Zweispänner zum Kohlenfahren gesucht.

Miet-Gesuche. Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu Anfang August in ruhiger Gegend gesucht.

Tausche. 4 große Zimmer mit Küche, elektr. Licht, Zentralheizung in Reichelsheim, mitten in der Stadt, zu tauschen.

Büroräumen. geeignet, gegen gleichwertige Wohnung, eventuell 1 Zimmer mit Küche in Mannheim, Langenlocherstr. 1, P. 81 an die Geschäftsstelle d. Bl.